

Erläuterungen zur Präventionsmatrix für die E-Scooter-Nutzung siehe UDV-Forschungsbericht Nr. 87

Präventionsmatrix für die E-Scooter-Nutzung

Zielgruppen	**E-Scooter-Leihfahrzeug-Nutzer:innen:** Aus Ringhand et al. (2021): Insbesondere junge Erwachsene (mittleres Alter: 30 Jahre), männlichen Geschlechts (3/4 der Nutzer:innen), die den E-Scooter fast ausschließlich zu Freizeitzwecken (90 %) nutzen. Rund 20 % sind aktuell noch Erst-Nutzer:innen. In den Abendstunden sind die Nutzer:innen tendenziell jünger als am Tag und fahren vermehrt in Gruppen. **E-Scooter-Privatfahrzeug-Nutzer:innen:** Aus den Ergebnissen der empirischen Arbeit des vorliegenden Forschungsberichts: Etwas älter im Vergleich zu den Leihfahrzeug-Nutzer:innen, im Grenzbereich der jungen Erwachsenen (mittleres Alter: 38 Jahre) und fast ausschließlich männlich (91 %). Der E-Scooter wird vor allem für Fahrten zur Arbeit / Ausbildung genutzt.
Dos und Don'ts der E-Scooter-Prävention	✓ Rationale / emotional positive/ soziale Appelle und humoristische Strategie bevorzugen ✓ Darstellung gewünschter Verhaltensweisen bevorzugen ✓ Bei Darstellung von Gefahren alternative Blickwinkel (Nahaufnahme, Vogelperspektive) oder andere Art der Darstellung (bekannte / abstrakte Figuren, Analogien) nutzen ✓ Zusammenarbeit mit Testimonials als Role Models (beliebte Skateboarder, Youtuber, Influencer, o.ä.), auf soziale Folgen hinweisen ✓ Hinweise auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Radverkehr ✓ Konzept der Präventionsmaßnahme vorher testen & Präventionsmaßnahme evaluieren × Furcht- und Strafappelle vermeiden (z.B. die konkrete Darstellung von Unfallfolgen) × Keine Personen darstellen, die falsches / unerwünschtes Verhalten zeigen, stürzen oder verunfallen (könnte als Herausforderung aufgefasst werden)
Allgemeine Hinweise zum Präventions-format	**Videoclips[4]:** ✓ Ansprache auf Plattformen & Social Media, die die Zielgruppe stark nutzt, z.B. als fünf- bis 20-sekündiger Werbebeitrag auf Youtube oder Instagram ✓ Gezeigte Personen sollten der Zielgruppe ähneln oder Role-Models sein; geeignete Analogien nutzen, z.B. zu PC-Spielen × Lange „Erklärvideos" vermeiden **Apps:** ✓ Zeitabhängige Einblendung möglich (Abend- / Nachtstunden) ✓ Erinnerungen möglich durch mehrfaches Zeigen / Einblenden ✓ Quiz-Einbindung mit Incentivierung möglich, auch außerhalb der E-Scooter-Nutzung via Push-Mitteilungen ✓ Technische Möglichkeiten nutzen (z.B. Warnhinweise während der Fahrt) × Lange Texte/Bildfolgen vermeiden, wenn Nutzer:in beim Ausleihvorgang angesprochen werden soll **Training:** ✓ Ansprache zur Teilnahme an Fahrsicherheitstraining oder Selbsttraining über Video & App möglich ✓ Incentivierung nutzen, z.B. Freiminuten ✓ Verbesserung der Fahrzeugbeherrschung hilft bei fast allen Themenbereichen × Vermeiden, dass unerwünschtes Verhalten geübt / ausprobiert wird × Vermeiden, dass Trainer nur „Vortrag hält"

[4] Zur Abgrenzung von App-Inhalten sind bei Videoclips insbesondere Videoclips für Social Media Plattformen gemeint (Youtube, TikTok, Facebook, Instagram

Thema		Beschreibung	Ziele der Präventionsarbeit	Anforderungen an Formate	Zielgruppenspezifische Präventionsstrategien	weitere Hinweise
Kritische Situationen	Unebenheiten	Durch die kleinen Räder der E-Scooter werden selbst kleine Unebenheiten zu großen Hindernissen. **Verlust der Fahrzeugkontrolle und Sturzgefahr durch:** • größere Höhenunterschiede bei Bordsteinkanten • Abrutschen der Räder an Längskanten • Schlaglöcher oder Wurzeln, in bzw. an denen die kleinen Räder hängen bleiben • Verlust von Gleichgewicht bei Kopfsteinpflaster • Steckenbleiben in Straßenbahnschienen	**Sicherheit im Umgang mit Unebenheiten erwerben, vorausschauendes Fahren:** • Fahrzeugbeherrschung verbessern [insbes. geübte E-Scooter-Nutzer:innen] • Geschwindigkeitsreduktion [insbes. E-Scooter-Novizen] • Bewältigung von Bordsteinen durch langsames hoch- oder herunterfahren bzw. absteigen, wenn Höhenunterschied zu groß • Vorausschauendes Fahren / Ausschauhalten nach Schlaglöchern / Wurzeln, o.ä., angepasste Blickstrategie • Umfahren von Schlaglöchern / Wurzeln, o.ä. • Kreuzen von Straßenbahnschienen im 90°-Winkel	**Videoclips**: • Unebenheiten bzw. Ruckeln visualisieren • verschiedene Blickwinkel berücksichtigen (z.B. Nahaufnahme Rad & Bordstein; aus Nutzer:innen-Sicht) **App:** • Unebenheiten bzw. Ruckeln trotz fehlender Tiefeninformation visualisieren **Training:** • Demonstrieren, z.B. Winkel beim Überfahren von Straßenbahnschienen • Üben, z.B. das Bewältigen von Bordsteinen / Schlaglöchern	• **Humoristisch**: z. B. Cartoon, Minigame á la Super-Mario mit Umfahrungen von Schlaglöchern • **Rational:** Problematik von Unebenheiten vermitteln, Darstellung von Unebenheiten (Merkmale) • **Konstruktiv:** Blickstrategien vermitteln (regelmäßiger Blickwechsel zwischen direkt vor dem Fahrzeug und Blick voraus), keinen Sturz zeigen • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials	**Unterschiede zum Radverkehr:** Unebenheiten wie Kopfsteinpflaster, Bordsteine und Kanten sind aufgrund der kleineren Räder ein größeres Problem als beim Fahrradfahren.
Kritische Situationen	Glätte / Nässe	**Bei nassen und glatten Straßen kann man mit dem E-Scooter leicht wegrutschen** und das **Bremsen wird erschwert,** besonders in Kurven. Das Problem ist durch die kleineren Räder, die auch meist aus Vollgummi, sind größer als beim Fahrradfahren. • Nässe durch Regen, Tau oder nasses Laub • Eis- oder Schneeglätte	**Fahren mit angepasster Geschwindigkeit, vorausschauendes Fahren:** • Wissensvermittlung über verlängerten Bremsweg bei Glätte und Nässe sowie Gefahr von Wegrutschen bei starken Bremsmanövern (Verlust von Reifenhaftung) • Geschwindigkeitsreduktion und Bremsbereitschaft bei Glätte oder Nässe, besonders in Kurven • Achten auf nasses Laub, v.a. im Herbst/Winter (vorausschauendes Fahren), angepasste Blickstrategie • Umfahren von Glättestellen / nassem Laub	**Videoclips:** • Probleme beim Fahrzeughandling visuell darstellen • Verlängerung des Bremswegs veranschaulichen **App:** • Warnhinweis einblenden, z.B. „Glätte“-Symbol (ähnlich Pkw) bei Fahrtantritt und ungünstiger Witterung **Training:** • Demonstrieren und Erleben, wie sich das Bremsverhalten bei Nässe verändert und Bremsen trainieren	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon, Minigame • **Rational:** Problematik von Nässe / Glätte vermitteln, Darstellung von „Glätte“-Stellen (Merkmale) • **Konstruktiv:** Blickstrategien darstellen (regelmäßiger Blickwechsel zwischen direkt vor dem Fahrzeug und Blick voraus), keinen Sturz zeigen • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials	**Unterschiede zum Radverkehr:** Regen, Tau und nasses Laub im Gegensatz zu Fahrrädern für den E-Scooter ein größeres Problem

Thema		Beschreibung	Ziele der Präventionsarbeit	Anforderungen an Formate	Zielgruppenspezifische Präventionsstrategien	weitere Hinweise
Kritische Situationen	Rechtsabbiegender Pkw / Lkw	E-Scooter fährt auf Radverkehrsinfrastruktur geradeaus. Parallel dazu fahrender **Pkw oder Lkw biegt rechts ab,** übersieht den E-Scooter und **nimmt dem E-Scooter die Vorfahrt.** • Probleme bei Kreuzungen mit und ohne Ampel • Probleme bei Einfahrten	**Gefahrenwahrnehmung für Abbiegesituationen schaffen / verbessern:** • Kreuzungssituationen / Situationen an Einfahrten (schnell) richtig einschätzen • Aufklärung, dass motorisierte Verkehrsteilnehmer:innen den E-Scooter übersehen könnten • Erkennen der Abbiegeabsicht bzw. Antizipation von Verhalten von Pkw/Lkw-Fahrer:innen im Bereich von Kreuzungen und Einfahrten • Angepasste Geschwindigkeit und erhöhte Bremsbereitschaft an Kreuzungen / Einmündungen; ggf. nicht auf die eigene Vorfahrt bestehen	**Videoclips**: • Situationsentwicklung aus Sicht E-Scooter-Nutzer:in und Pkw/Lkw-Fahrer:in (Visualisierung des mentalen Modells) **App:** • für Fahrsituation angemessene Information wählen, z.B. während der Fahrt „lediglich“ Achtungszeichen vor Kreuzung/ Einmündung vs. vor Fahrtantritt Nutzung komplexer Grafiken in Tutorial **Training:** • Bewusstsein für Abbiegesituation schaffen, Situation nachstellen und üben • Gefahrenbremsung trainieren	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon, Minigame • **Rational:** Problematik der Kreuzungssituation vermitteln, z.B. durch Hazard Perception Training • **Konstruktiv:** gewünschtes Verhalten darstellen (Geschwindigkeitsreduktion, Kommunikation mit anderen Verkehrsteilnehmer:innen), keine Zusammenstöße darstellen • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials	**Gemeinsamkeiten zum Radverkehr:** Relevantes Problem auch im Radverkehr → ggf. Nutzung bzw. Überarbeitung von bestehendem Material und Hazard Perception Training
Kritische Situationen	Queren von Fußgängern:innen	Fußgänger:innen, besonders Kinder, können **unvermittelt in den Fahrweg treten.** • auf geteilten oder gemeinsamen Geh- / Radwegen, • im Bereich von Haltestellen, • auf Radwegen, z.B., wenn Fußgänger:innen die Straße queren möchten	**Gefahrenbewusstsein** bei hohem Fußgängeraufkommen, bei Kindern oder im Bereich von Haltestellen: • Geschwindigkeitsanpassung und Bremsbereitschaft • Aufklärung, dass Fußgänger:innen den E-Scooter übersehen / überhören könnten bzw. nicht mit diesem rechnen • Gefahrenbremsung beherrschen • angemessene Kommunikation mit Fußgängern:innen, um ein Erschrecken und damit ggf. falsche Reaktion von Fußgängern:innen zu vermeiden	**Videoclips:** • Situationsentwicklung sowie Nutzen angepasster Geschwindigkeit illustrieren **App:** • Visualisierung der Verkehrssituation, nicht nur beschreibend **Training:** • Bewusstsein für Querungssituation schaffen • Situation nachstellen und üben, angepasst an die Fähigkeiten der Teilnehmer:innen • Gefahrenbremsung trainieren	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon, Minigame • **Rational:** Problematik der Querungssituation vermitteln, z. B. durch Hazard Perception Training • **Konstruktiv:** gewünschtes Verhalten darstellen (Geschwindigkeitsreduktion, Kommunikation), keine Zusammenstöße • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials	**Gemeinsamkeiten zum Radverkehr:** Relevantes Problem auch im Radverkehr → ggf. Nutzung bzw. Überarbeitung von bestehendem Material und Hazard Perception Training; Die Themen zum Queren von Fußgängern:innen und zur falschen Flächenwahl können kombiniert dargeboten werden.

Thema		Beschreibung	Ziele der Präventionsarbeit	Anforderungen an Formate	Zielgruppenspezifische Präventionsstrategien	weitere Hinweise
Kritische Situationen	Konflikte auf Radverkehrsanlagen	Bei gemeinsamer Nutzung von Radverkehrsanlagen kann es zu **Konflikten mit dem Radverkehr** kommen, u.a. aufgrund der unterschiedlichen Geschwindigkeits- / Beschleunigungsprofile (E-Scooter: höhere Beschl., geringe konstante km/h; Rad: geringere Beschl., höhere konstante km/h). • zu dichtes Überholen und Einscheren durch Radfahrer:innen • unvermitteltes Abbiegen von Radfahrer:innen nach links • entgegenkommende Radfahrer:innen, E-Scooter-Nutzer:innen (Geisterfahrer) • Auffahren auf vorausfahrende Radfahrer:innen / E-Scooter-Nutzer:innen	**Kooperation und Rücksichtnahme auf Radverkehrsanlagen:** • Aufklärung, dass Radfahrer:innen die Geschwindigkeit / Beschleunigung des E-Scooters unterschätzen könnten • Aufklärung, dass mit dicht überholenden und einscherenden Radfahrern:innen zu rechnen ist • Abstand zu Radfahrern:innen halten • Bremsbereitschaft, insbesondere bei Überholvorgängen von Radfahrern:innen • Fahrzeugbeherrschung bei Engstellen, bei Halte- und Anfahrmanövern, sowie bei Überholvorgängen verbessern • Intensive Beschleunigungen bei Anfahrmanövern vermeiden und Einsortieren im Pulk • Schulterblick vor dem Überholmanöver	**Videoclips**: • Geschwindigkeits- / Beschleunigungsdifferenzen Rad vs. E-Scooter illustrieren • Gelassenheit bei Überholvorhaben und beim Überholtwerden darstellen **App:** • Visualisierung der Verkehrssituation, nicht nur beschreibend • Geschwindigkeits- / Beschleunigungsdifferenzen Rad vs. E-Scooter illustrieren **Training:** • Bewusstsein für Konflikte auf Radverkehrsanlagen schaffen • Geschwindigkeits- / Beschleunigungsdifferenzen Rad vs. E-Scooter thematisieren • Situationen nachstellen und Fahrzeugbeherrschung üben	• **Humoristisch**: z. B. Cartoon, Minigame • ***Rational:*** Problematik der Situationen vermitteln, z.B. durch Hazard Perception Training • **Konstruktiv**: gewünschtes Verhalten darstellen (Geschwindigkeitsreduktion, Kommunikation, erfolgreiche Interaktion Rad & E-Scooter), keine Zusammenstöße darstellen • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials	Betonung auf **Kooperation und Verständnis** für die Perspektive der Radfahrer:innen; eine „Frontenbildung“ Rad vs. E-Scooter sollte vermieden werden

Thema		Beschreibung	Ziele der Präventionsarbeit	Anforderungen an Formate	Zielgruppenspezifische Präventionsstrategien	weitere Hinweise
Kritische Situationen	Dooring / ruhender Verkehr MIV	Gefahr der **Kollision mit parkenden oder ausparkenden Fahrzeugen:** • Plötzliches Öffnen der Türen bei parallel zur Fahrbahn geparkten Fahrzeugen (Dooring) • Übersehenwerden bei rückwärts ausparkenden Fahrzeugen	**Gefahrenbewusstsein und angepasstes Fahrverhalten** bei angrenzend parkenden Fahrzeugen: • Aufklärung, dass Türen unbedacht geöffnet werden können / rückwärts ausparkende Fahrzeugführende den E-Scooter übersehen könnten • Geschwindigkeitsreduktion und erhöhte Bremsbereitschaft bei parallel zur Fahrbahn geparkten Fahrzeugen und rückwärts ausparkenden Fahrzeugen • Abstand zu parkenden Fahrzeugen einhalten • Fahrzeugbeherrschung verbessern, u.a. Ausweichmanöver	**Videoclips**: • Situationsentwicklung aus Sicht E-Scooter-Nutzer:in **App:** • Visualisierung der Gefahrensituation, nicht nur beschreibend **Training:** • Bewusstsein für Dooring-Situationen schaffen • Ausweichmanöver und Gefahrenbremsung demonstrieren und üben	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon, Minigame • **Rational:** Problematik der Situationen vermitteln, z.B. durch Hazard Perception Training • **Konstruktiv:** gewünschtes Verhalten darstellen (Bremsbereitschaft, erfolgreiche Gefahrenbremsung), keine Zusammenstöße darstellen • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials	**Gemeinsamkeiten zu Radverkehr:** Relevantes Problem auch im Radverkehr → ggf. Nutzung bzw. Überarbeitung von bestehendem Material und Hazard Perception Training
Handhabung / Fahrphysik	Unerfahrenheit mit Bremssystemen	**Unerfahrenheit mit der Bedienung** und / oder **fehlende Kenntnisse** der verschiedenen Bremssysteme von E-Scootern: • Elektrische Bremse • Scheibenbremse • Trommelbremse • Schutzblechbremse	**Sensibilisierung,** dass E-Scooter mit verschiedenen Bremssystemen arbeiten: • Aufklärung, dass verschiedene E-Scooter-Modelle auch verschiedene Bremssysteme besitzen [vor Erstkontakt mit Leih-E-Scootern bzw. vor Kauf eines E-Scooters] • Aufforderung, vor Fahrtantritt zu prüfen, wie das Bremssystem bedient werden muss, um z.B. eine Gefahrenbremsung zu gewährleisten [insbesonders Leihfahrzeug-Nutzer:innen] • Mit geringer Geschwindigkeit starten und Funktion der Vorder- und Hinterradbremse testen [bei Fahrt mit unbekanntem Bremssystem]	**Videoclips:** • Bedienung verschiedener Bremssysteme und deren Auswirkung illustrieren **App:** • Bremsenbedienung und deren Auswirkungen verständlich beschreiben bzw. illustrieren **Training:** • Demonstrieren verschiedener Bremssysteme und trainieren mit diesen	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon, Minigame • **Rational:** Vor- und Nachteile verschiedener Bremssysteme • **Konstruktiv:** gewünschtes Verhalten (erfolgreiche Gefahrenbremsung bei unterschiedlichen Bremssystemen), keine Stürze aufgrund falscher Bremsung • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials	Die Themen zum **Bremsen und Lenken** beim E-Scooter-Fahren können **kombiniert** dargeboten werden.

Thema		Beschreibung	Ziele der Präventionsarbeit	Anforderungen an Formate	Zielgruppenspezifische Präventionsstrategien	weitere Hinweise
Handhabung / Fahrphysik	Standposition	Stehen die Nutzer:innen mit den Füßen nebeneinander auf dem E-Scooter, ist **beim Bremsvorgang keine Gewichtsverlagerung möglich.** Die Gefahr zu stürzen ist damit erhöht.	**Sensibilisierung für sichere Standpositionen** bei der E-Scooter-Nutzung: • Aufklärung, dass man mit den Füßen versetzt auf dem E-Scooter stehen sollte und dass so auch eine Verlagerung des Körpergewichts beim Bremsen möglich wird • Vermitteln, beim Bremsen etwas in die Knie zu gehen und das Gewicht nach hinten zu verlagern • Bei Bremssystemen mit Fußbremse, die Kombination aus sicherem Stand und Bremsen gewährleisten können	**Videoclips:** • Effekte der sicheren Standposition auf die Gewichtsverlagerung visualisieren **App:** • Effekte der sicheren Standposition anschaulich darstellen, sowie Hinweise zur Fußposition auf dem Trittbrett geben, z. B. über Einblenden eines Symbols **Training:** • Demonstrieren und Üben der sicheren Standposition, ggf. in Kombination mit Bremsen	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon, Minigame • **Rational:** Auswirkung der richtigen Standposition • **Konstruktiv:** gewünschtes Verhalten (richtige Standposition[en]), keine falsche Standposition • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials	Ggf. gibt es nicht die eine richtige Standposition, aber ein Stand mit beiden Beinen parallel sollte vermieden werden. Prävention sollte vermitteln, dass die Standposition auch je nach Fahrsituation variiert werden muss.
Handhabung	Lenkmanöver	**Unerfahrenheit mit der Lenkung** des E-Scooters bei Kurvenfahrten und Ausweich-manövern erhöht die Sturzgefahr	**Sicherheit im Umgang mit Lenkmanö-vern; Fahrzeugbeherrschung** verbessern: • Lenkmanöver bei verschiedenen Geschwindigkeiten, Kurvenradien, Ausweichen beherrschen • Beide Hände an der Lenkstange behalten	**Videoclips:** • Darstellung verschiedener Lenkmanöver und zugehöriger Gewichtsverlagerung **App:** • animierte Darstellung von Kurvenfahrten **Training:** • Demonstrieren und Üben verschiedener Lenkmanöver	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon, Minigame • **Rational:** Problematik der Lenkung vermitteln • **Konstruktiv:** gewünschtes Verhalten (richtige Lenkung), keine Stürze visualisieren • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials	Die Themen zu **Bremsen und Lenken** beim E-Scooter-Fahren können **kombiniert** dargeboten werden.

Thema		Beschreibung	Ziele der Präventionsarbeit	Anforderungen an Formate	Zielgruppenspezifische Präventionsstrategien	weitere Hinweise
Verkehrs-/ Verhaltensregeln	Alkohol	Der Konsum von Alkohol führt zu Unfällen durch **verzögerte Reaktionsleistung und Anstieg von Fahrten zu zweit** oder entgegen der Fahrtrichtung	**Alkoholfahrten vermeiden:** • Sensibilisierung / Demonstration, wie stark Alkohol die Reaktionsfähigkeit einschränkt • Planung des Heimwegs von Diskobesuchen o.ä. schon im Vorfeld, um das spontane Zurückgreifen auf den E-Scooter zu verhindern	**Videoclips:** • Veranschaulichung eingeschränkter Reaktionsleistung **App:** • Identifikation einer Anspracheform, die auch unter Alkoholeinfluss wirkt (bei Selbstüberschätzung), z.B. technisch das Fahren unter Alkohol unterbinden mittels Reaktionstest **Training:** • Sensibilisierung für Gefahren und den Zusammenhang mit Alkohol-fahrten • Vermitteln von Strategien, z.B. Planung der Heimfahrt im Vorfeld	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon, Minigame • **Rational:** Auswirkungen von Alkohol • **Konstruktiv:** gewünschtes Verhalten (Alkohol vermeiden), keine alkoholisierten Personen zeigen • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials, z.B. „Alkohol trinken ist uncool.“	Es gibt bereits Material zur Alkohol-prävention aus dem Pkw-Bereich, das adaptiert werden kann, z.B. Baumann, Rossmann und Hastall (2015). **Unterschied zum Radverkehr:** Die Promilllegrenze beim E-Scooter-Fahren ist niedriger als beim Fahrradfahren. Die Themen „Alkohol“, „Zu-Zweit-Fahren“ und „Falsche Flächenwahl“ können kombiniert dargeboten werden.

Thema		Beschreibung	Ziele der Präventionsarbeit	Anforderungen an Formate	Zielgruppenspezifische Präventionsstrategien	weitere Hinweise
Verkehrs-/ Verhaltensregeln	Zu zweit auf einem E-Scooter fahren	E-Scooter sind technisch und rechtlich nur für eine Person ausgelegt. **Fahrten zu zweit** auf einem E-Scooter **erhöhen die Unfallgefahr.** • Die Zuladung verändert die Fahrdynamik und verlängert den Bremsweg. • Bei E-Scooter-Modellen mit Hinterradbremse müsste der:die „Beifahrer:in“ diese bedienen und fällt somit beim Zu-Zweit-Fahren praktisch ganz weg.	**In Gruppen sollte jeweils jede Person auf einem E-Scooter fahren:** • veränderte Fahrdynamik bei „Zuladung“ illustrieren • längeren Bremsweg und damit verbundene Sturzgefahr vermitteln	**Videoclips:** • Visualisierung des verlängerten Bremswegs bei Zuladung **App:** • Verkehrsregeln anschaulich erklären und wiedergeben lassen (Recall vs. Recognition), z.B. mit Mini-Quiz & Incentives wie Freiminuten • Incentivierung von „Alleinfahrten“, z. B. durch Rabatte für Gruppen-fahrten • Ggf. technische Lösungen, die das Fahren zu zweit unterbinden **Training:** • nicht „üben“, zu zweit zu fahren, z. B. mit der Intention, einen längeren Bremsweg zu veranschaulichen	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon oder Minigame • **Rational:** Auswirkungen des Zu-Zweit-Fahrens auf Fahrdynamik • **Konstruktiv:** gewünschtes Verhalten (eine Person pro E-Scooter), keine Fahrt mit zwei Personen auf einem E-Scooter zeigen • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials, z.B. „Alleine fahren ist cool.“	Die Themen **„Alkohol“, „Zu-Zweit-Fahren“** und „Falsche Flächenwahl“ können **kombiniert** dargeboten werden.
Verkehrs-/ Verhaltensregeln	Falsche Flächenwahl	E-Scooter, die auf dem Gehweg oder entgegen der Fahrtrichtung gefahren werden, können **mit anderen Verkehrsteilnehmern:innen kollidieren,** insbesondere, weil diese (dort) nicht mit dem E-Scooter rechnen. Fahrten mit dem E-Scooter sind nur auf Radverkehrsan-lagen gestattet oder auf der Straße, sofern keine Radverkehrsanlage vorhanden ist.	**Fahrten entgegen der Fahrtrichtung und auf dem Gehweg vermeiden:** • darstellen, auf welchen Flächen gefahren werden soll [Radweg, Radfahrstreifen, Schutzstreifen; wenn nicht vorhanden, auf der Straße] • Aufklärung, dass andere nicht mit E-Scootern rechnen, die entgegen der Fahrtrichtung fahren, zu Perspektivübernahme anregen • Aufklärung, dass E-Scooter-Nutzer:innen das Verhalten der Fußgänger:innen nicht vorhersehen können	**Videoclips:** • Richtige Flächenwahl darstellen – wo darf man fahren? **App:** • Verkehrsregeln anschaulich erklären und wiedergeben lassen (Recall vs. recognition), z.B. mit Mini-Quiz & Incentives wie Freiminuten • Fahren auf richtigen Flächen fördern, z.B. durch Incentivierung bei Nutzung der richtigen Flächen via internem GPS? **Training**: • Aufklärung über die Arten von Radverkehrsanlagen und was „Fahren in Fahrtrichtung“ bedeutet	• **Humoristisch:** z. B. Cartoon, Minigame • **Rational:** Auswirkungen falscher Flächenwahl • **Konstruktiv:** gewünschtes Verhalten (zu nutzende Flächen), keine Fahrt auf Gehweg oder entgegen Fahrtrichtung zeigen • **Soziale Norm:** Darstellung von Peers und Testimonials, z. B. „Ich fahre immer auf dem Radweg. Leute, die auf dem Gehweg fahren sind uncool.“	Zusammenhang zu **Konflikten mit dem Radverkehr und querenden Fußgän-gern:innen.** **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Radverkehr** müssen herausgestellt werden, z.B. Sonderfall Zusatzzeichen 1022-10 “Radfahrer frei” gilt nicht für E-Scooter [Ausnahme: Einbahnstraße] Die Themen **„Alkohol“, „Zu-Zweit-Fahren“** und „Falsche Flächenwahl“ können **kombiniert** dargeboten werden.